Lustige Gesellschaft

1656-1700

Peter de Memel

Eine merkwürdige Strafe

Ein ehrbarer Mann heiratete ein schönes junges Weib, welches er dermaßen liebte, daß er vielmals in Gesellschaften sich herausließ und sagte, er wollte ehender das Leben lassen als gestatten, daß sie ein anderer in Unehren berühren sollte.

Als er nun einsmals mit ihr über Feld ging oder reiste und durch einen Wald mußte, begegnete ihnen ein Reiter, welcher ihn hart anfiel und sagte, er sollte sein Pferd und Mantel halten, er müßte bei seiner Frauen schlafen.

Der gute Mann mußte solches aus Zwang verwilligen.

Als nun der Reiter seine Leichtfertigkeit vollbracht und wieder aufsein Pferd saß und davonritt, fragte das Weib ihren Mann, wie er doch habe können zusehen, was der Reiter mit ihr verübet, und ihr nicht sei zu Hilf kommen.

Da sprach er: »Schweig still, mein liebes Weib, ich hab ihm schon auch einen Possen gerissen. Ich habe ihm heimlich das Futter in seinem Mantel alles zerschnitten. Er wird den Schaden schon finden, wenn er nach Haus kommt.«

Ist wohl bezahlt.
(166 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/anthолog/schwaenk/chap25.html

classtests.com